

VENATUS® • www.venatus.de • Telefon (0 50 67) 247 150 • Fax (0 50 67) 247 153



VENATUS

... so soll ich leben!

Gebrauchsanleitung Trapper-Feuerzeug

Ein Ratgeber von
VENATUS®

Herzlichen Glückwunsch

zum Kauf dieses Trapper-Feuerzeugs. Um damit nicht nur Freude zu haben, sondern auch ein Feuer zu entfachen, habe ich Ihnen diese kleine Gebrauchsanleitung zusammengestellt. Eigentlich müßten damit alle theoretischen Grundlagen gelegt sein, der Rest sind 10 % Talent und 90 % Übung.

Herzlichst, Ihr



Carsten Bothe



VENATUS® • Pastorenberg 4 • 31167 Bockenem OT Hary
Telefon (05067) 247 150 • Telefax (05067) 247 153 • www.venatus.de

Der Inhalt

Zunächst finden Sie in dieser Schachtel das Feueisen, auch Striker oder Pinkeisen genannt. Dieses Eisen ist in Deutschland aus Kohlenstoffstahl handgefertigt und auf deutlich über 60 HRC gehärtet. Das Eisen ist nicht rostfrei, da rostfreie Stähle nicht funken. Ein leichter Rostbelag macht nichts aus, Sie dürfen das Eisen aber auf keinen Fall einölen, dann würde es nicht mehr so gut funken.

Weiterhin finden Sie einen Feuerstein, den ich schon in die richtige Form geschlagen habe, so daß Sie mindestens eine scharfe Kante vorfinden. Als Zunder haben wir verkohlte Baumwolle beigelegt, da wir diese problemlos in großer Menge herstellen können. Die beigelegten Schwefelfäden sind dazu da, den Glutpunkt zu einer Flamme zu bringen. Schwefelfäden finden Sie in Drogerien, er wird verkauft, um Weinfässer auszuschwefeln. Als Polstermaterial haben wir Heu genutzt. Zunder aus echtem Zunderpilz können wir nur zum Eigenbedarf fertigen. Eine Anleitung finden Sie aber in diesem Heft.





Leider können wir zum jetzigen Zeitpunkt keine Nachfüllbeutel für das Verbrauchsmaterial anbieten, Sie müssen sich dieses selber fertigen, wenn Sie den ersten Satz aus dem Set verbraucht haben. Ich finde aber auch, das ist ein Teil des Spaßes, und wenn man alles zusammen einkauft, dann kann man sich an der Tankstelle auch gleich ein Einweg-Feuerzeug beschaffen.

Geschichtliches

Die meisten Leute wissen nicht, daß es etwas anderes zum Feuermachen gibt als Einwegfeuerzeuge, wie sie an Tankstellen und in Kiosken angeboten werden. Dabei sind Feuerzeuge noch nicht lange auf dem Markt. Ähnlich sieht es mit Streichhölzern aus, die erst um 1820 erfunden wurden. Jahrhundertlang hatte man vorher das Feuer mit Stahl und Stein geschlagen. Bei dieser Art zu zündeln benötigt man einen Feuerschläger.

Dieser Stahl ist das Wichtige, denn die Funken kommen nicht – wie man vielleicht durch den Namen Feuerstein vermuten würde – vom Stein. Vielmehr ist es der Stahl, der die Funken erzeugt. Schlägt man mit ihm auf eine scharfe Kante, die härter ist, werden aus dem Stahl kleine Partikel herausgerissen. Durch die Krafteinwirkung erhitzen sie sich, verglühen aber sehr schnell zusammen mit dem Luftsauerstoff.

Die Einzelteile zum Feuermachen

Das Eisen

Unsere Feuereisen sind aus hochwertigem Kohlenstoffstahl gefertigt und auf deutlich über 60 HRC gehärtet, damit sie auch ordentlich funken. Bei einem Trapperfeuerzeug funkt der Stahl und nicht der Stein, daher ist die Auswahl des richtigen Stahls wesentlich wichtiger als den richtigen Stein zu finden, alles was eine Kante wie Glas besitzt, geht.



Der Feuerstein (Flint)

Feuersteine kann man selbst sammeln, sie kommen fast überall vor. Meist handelt es sich um Knollen mit einer weißen Außenhaut. Wenn sie in der Mitte dunkel gefärbt sind und die Bruchstellen aussehen wie zerbrochenes Glas, hat der Stein die richtigen Härte. Die Eiszeit hat uns hier in der Norddeutschen Tiefebene mit den Endmoränenablagerungen jede Menge Feuersteinknollen zurückgelassen. Außen sind sie verwittert und teilweise so groß wie ein Fußball. Wer sie so nicht findet, der hat immer noch eine gute Chance in den Wurzellaternen von umgestürzten Bäumen. Auf Rügen liegen die Feuersteine, die aus den Kreidelfelsen ausgewaschen sind, direkt am Spülsaum des Meeres und brauchen nur eingesammelt zu werden. Die an der Küste bekannten Hühnergötter (Steine mit Loch) sind Feuersteinknollen mit herausgewitterten Kreideeinlagerungen.

Um aus den großen Feuersteinknollen handliche Abschläge zu gewinnen sollten Sie sich zunächst eine Schutzbrille und derbe Handschuhe anziehen und dann mit einem schweren Hammer oder einem anderen Stein immer an die Kante der Feuersteinknolle schlagen. Geben Sie dem Stein auch die Möglichkeit abzuplatzen. Sie können nicht – wie mit einer Axt das Holz – den Stein spalten, sondern nur eine Scheibe wegschlagen.

Wichtig ist die Kante des Steins. Diese muß scharf sein, denn nur wenn zwei möglichst kleine Stücke beim Schlag aufeinandertreffen, reicht die Kraft aus, um ein kleines Stück Stahl herauszuschlagen und verglühen zu lassen.





**Der Zunder liegt dicht
an der Kante vom
Stein.**

Dutch Oven – Kochen über offenem Feuer

Seit einigen Jahren haben sich die Dutch-Oven in der Grill- und Barbecuezene etabliert und das Kochen mit den „schwarzen Pötten“ ist Kult geworden. Dabei ist der Dutch-Oven mehr als nur ein gußeiserner Kochtopf. Er ist ein Symbol für den Wilden Westen, für Freiheit und Abenteuer, für gutes Essen am Lagerfeuer und das Leben in der Natur.

In diesem Buch erfahren Sie anhand vieler Rezepte, wie man im Dutch-Oven saftige Braten zaubert, gehaltvolle Eintöpfe zubereitet oder knuspriges Brot backt. Auch Nachspeisen, die typischen Bohnengerichte oder Aufläufe und Gratins gelingen mit den Anleitungen kinderleicht und sind auch für Anfänger einfach nachzukochen.



**Dutch Oven – Kochen über offenem Feuer, Carsten Bothe, Paperback,
176 Seiten, Format 18,3 x 22,5 cm, durchgehend vierfarbig,**

Best.-Nr. 99-473 • Preis 16,95 €

Zunder

Um wie die Trapper mit Feuerstein und Stahl ein Feuer zu machen, benötigt man Zunder, um die Funken zu fangen. Eines vorweg: Zunder brennt nicht, Zunder glüht nur. Wenn man sich das einmal vor Augen geführt und darauf eingestellt hat, ist das schon die halbe Miete. Weiterhin muß man sich vor Augen führen, daß es nur zwei Arten von Zunder gibt, die in der Lage sind, den spärlichen Funken von einem Feuerstahl zu fangen. Das eine ist der echte Zunderschwamm nach einer aufwendigen Zubereitung, das andere verkohlter Stoff aus pflanzlichen Fasern. Zunder sind Stoffe, die schnell einen Funken einfangen und dabei zu glimmen anfangen. Auch wenn die Redensart meint, etwas „brenne wie Zunder“, wird aus Zunder niemals eine Flamme herausschlagen. Dazu brauchen Sie zusätzlich einen Feuerstarter, doch dazu später mehr. Wenn Sie keinen Zunderschwamm und/oder verkohlte Baumwolle haben, ist die Wahrscheinlichkeit gering, daß Sie ein Feuer ohne Streichhölzer oder ähnliche Hilfsmittel anzünden können.

Zunder aus Zunderpilz

Der echte Zunderschwamm (*Fomes fomentarius*) ist so begehrt, weil er zwischen der harten Außenschale und den langen Lamellen eine Schicht filzartiges Gewebe besitzt, das die Funken noch besser fängt als verkohlte Baumwolle. Den Baumpilz kann man eigentlich nicht suchen, man findet ihn, wenn man nicht damit rechnet, und dann sollte man ihn mitnehmen. Er wächst auf Totholz, vorzugsweise Buchen, dann auch auf Birken, Pappeln und seltener auf Nadelholz.

Der Zunderschwamm wird vom Baum gelöst, und mit einem Messer die obere, harte Schicht vom Pilz geschnitzt. Dann muß die filzartige Zunderlage von den unteren Lamellen losgeschnitten werden. Die so entstandene Zunderschicht wird auf einem Holzklotz geklopft, bis sie weich und flauschig ist. Nur dadurch wird sie so locker, daß sie überhaupt Funken fangen kann. Allerdings muß man nachhelfen. Die alten Trapper haben Schwarzpulver in Wasser aufgelöst, um den Salpeter (Kaliumnitrat) herauszulösen. Auf diese Weise wird dem Zunder zusätzlicher Sauerstoff zugeführt. Durch die Holzkohle, die dem Schwarzpulver die Farbe gibt, ist das allerdings eine

**Spechtbaum mit
Zunderpilzen**





**Der Querschnitt des Pilzes.
Rot markiert die zu verwendende Schicht.**



**Zugeschnittene Stücke nach dem Bad
im Kaliumnitrat.**



**Fertiger Zunderschwamm,
an den Rändern flauschig
ausgefranst**

ziemliche Sauerei, so daß reines Kaliumnitrat aus der Apotheke die bessere Lösung ist. Der so veredelte Zunder glimmt am sichersten und besten. Kaufen Sie in der Apotheke Kaliumnitrat (KNO_3), geben so viel davon in Wasser, bis eine gesättigte Lösung gebildet hat, was man daran sieht, daß ein Rest ungelöst auf dem Boden des Gefäßes bleibt. In diese Lösung legen Sie die zugeschnittenen Stücke des Zunderpilzes. Nach einige Tagen, die Stücke müssen untergetaucht sein und richtig vollgesogen, nehmen Sie die Stücke heraus und legen diese ohne sie auszudrücken auf Zeitungspapier auf die Heizung oder in die Sonne. Jetzt soll das Wasser langsam austrocknen und dabei das Kaliumnitrat in dem Pilzgewebe zurücklassen. Dann klopfen Sie den Zunder erneut, bis eine flauschige, filzartige und weiche Masse zurückbleibt. Von dieser Masse sollte ein briefmarkengroßes Stück locker ausreichen, um ein Feuer anzufachen. Beim Bearbeiten von Zunderpilz bleiben auch immer Stücke übrig, die nicht geeignet sind, einen Funken zu fangen. Diese Stücke legen Sie in Ihr Feuernest, um die Glut zu vermehren und den guten Zunder zu sparen.



Magnesium-Feuerstarter

Die einzige Möglichkeit, wirklich immer ein Feuer anzubekommen. Das Magnesium verbrennt heißer als alle anderen Feuerstarter. Einfach einige Späne abschaben und mit einem Funken entzünden. Hält ein Leben lang! Mit dem Kettchen am Rucksack befestigt, ist er immer dabei.

Best.-Nr. 99-153 • 12,90 €



Abb. ähnlich

Zündstahl

Unser Zündstahl ist ein optimales Werkzeug, um auch unter widrigsten Umständen ein Feuer anzubekommen. Einfach mit dem Stahlstück an dem Feuerstahl aus „Seltene Erden“ entlangstreichen und schon sprüht ein Funkenregen mit mehr als 3.000° C. Der extra dicke Feuerstahl reicht für zehntausende von Zündungen. Der Stab ist ohne Griff ca. 10 mm im Durchmesser und ca. 65 mm lang.

Best.-Nr 99-394 • Preis: 14,90 €

Zunder aus Baumwolle

Die einfachere Art, Zunder herzustellen, ist eine alte Jeans oder Baumwollstoff zu verkohlen, also quasi zu Holzkohle zu verschwelen. Dabei geschieht das gleiche, was mit Holz in einem Holzkohlemeiler passiert:

Alle flüchtigen Bestandteile aus dem organischen Material werden herausgetrieben und es bleibt nur noch Kohlenstoff übrig.



Zur Herstellung brauchen Sie nicht mehr als eine Dose, Baumwollfetzen und einen Zahnstocher



Das Loch im Deckel von innen.

einen Nagel, etwa einen Millimeter Durchmesser, durch das Blech von der Außenseite zur Innenseite in das Holz. Würden Sie nur einen großen Nagel nehmen und nicht ganz hineinschlagen, erhalten Sie ein eckiges Loch, das sich später schlecht abdichten läßt. Wenn Sie das Blech nicht durch das Holz unterstützen, verformen Sie den Deckel und er schließt nicht mehr richtig dicht ab. Um das Loch zu verschließen, eignet sich ein Zahnstocher gut. Er muß sauber passen und einen luftdichten Verschuß gewährleisten.

In die Dose legen Sie zerschnittene Stoff-Fetzen von etwa fünf Zentimetern Kantenlänge. Die Dose muß stramm gefüllt sein, denn durch das Verkohlen



Die Dose wird mit Stoff-Fetzen stramm gefüllt.

Das Kochrezept ist ganz einfach: Man nehme eine Scho-ka-kola-Dose, esse den Inhalt und schlage mit einem Nagel ein Loch in den Deckel. Dabei müssen Sie darauf achten, daß das Loch nur etwa einen Millimeter Durchmesser hat und rund ist. Dazu legen Sie den Deckel so auf ein Stück Holz, daß das Blech direkt auf dem Holz liegt und nicht mit dem Rand, weil Sie sonst die ganze Dose verbeulen. Dann schlagen Sie

ein Drittel an Volumen. Die Dose wird auf die Glut eines Lagerfeuers gelegt und mit einer Zange immer wieder bewegt und gedreht. Hierbei ist wichtig, etwas Glut aus dem Lagerfeuer herauszukratzen und neben dem Hauptfeuer zu arbeiten. Würden Sie die Dose direkt in das Feuer werfen, dann könnten Sie den Fortschritt des Verschwelens nicht beobachten.

Ausführliche
Anleitung unter
www.venatus.de

(Ähnliche Abb).



Trapper-Feuerzeug

Vor Jahrhunderten schlug man mit Stahl und Stein Funken und entzündete damit das Herdfeuer. Echte Outdoor-Fans machen das heute noch so. Es ist eine besonders sichere und zuverlässige Möglichkeit, das Feuer zu entfachen, weil man sich bei den Vorbereitungen mehr Mühe gibt, als wenn man eine Frankfurter Allgemeine und ein Einweg-Feuerzeug zur Verfügung hat. Das Trapper-Feuerzeug besteht aus einem Feuerschläger, einem Feuerstein, etwas Zunder sowie einer ausführlichen Gebrauchsanleitung.

Best.-Nr. 99-269 • Preis: 19,90 €

Gebrauchsanleitung für das
Trapperfeuerzeug.

Best.-Nr. 99-381 • gratis



Bestellschein – am schnellsten per Fax: (

Info-Telefon: (0 50 67) 247 150 • E-Mail: info@venatus.

Artikel-Nr.	Beschreibung
99-000	Gesamtkatalog

Herr

Frau

Vorname/Nachname

Straße/Hausnummer

PLZ/Ort

Telefon

E-Mail

Per Post bitte einsenden an: VENATUS® • Pastorenberg 4 • 31167 Bockenem OT Hary • Irrtum

Die kostenlosen Venatus-Ratgeber



Trapper-Feuerzeug

Best.-Nr. 99-381



Messer schärfen

Best.-Nr. 99-555



Lagerfeuerküche

Best.-Nr. 99-383



Backen mit
dem Holzbackofen

Best.-Nr. 99-509



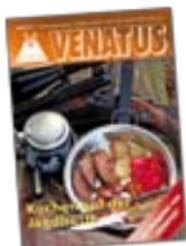
Asado - Grillen
wie die Gauchos

Best.-Nr. 99-508



Kochen mit dem
Dutch-Oven

Best.-Nr. 99-382



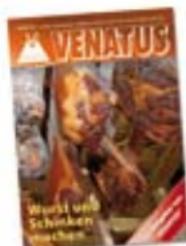
Kochen auf
der Jagdhütte

Best.-Nr. 99-558



Most und Apfelwein
machen

Best.-Nr. 99-557



Wurst und
Schinken
machen

Best.-Nr. 99-556

Aus dem Loch in der Dose steigt schon bald weißer Rauch auf. Dabei handelt es sich um die flüchtigen Substanzen, die von der Hitze aus dem organischen Material getrieben werden. Diese Gase sind auch brennbar, manchmal entzündet sich der Rauch. Sobald die Dose aufhört zu qualmen – das dauert zwischen fünf und zehn Minuten – ist der Zunder fertig verschwelt.



Legen Sie die Dose auf die Glut vom Lagerfeuer.



Aus der Dose steigt weißer Rauch, wenn die Dose aufgehört hat zu rauchen...



... nehmen Sie diese vom Feuer und verschließen das Loch mit dem Zahnstocher.



Fertiger Zunder aus Baumwolle.

sich auch auf den nicht so gut verkohlten Bereich aus. Danach sollten Sie den Zunder testen, indem Sie ein Stück an den Rand einer scharfen Kante von Feuerstein legen und mit dem Feuerstahl Funken schlagen. Schon nach wenigen Schlägen sollte der erste Glutpunkt zu sehen sein.

Nehmen Sie die Dose aus der Glut und verstopfen Sie das Loch mit einem Zahnstocher, so daß die Dose luftdicht verschlossen ist, und lassen Sie diese auskühlen. So behandelt ist der Zunder schwarz und sehr fragil. Manchmal sind in der Mitte noch unverkohlte Stellen zu sehen. Das macht aber nichts, denn der richtig verkohlte Rand des Stoff-Fetzens fängt den Funken, und die Glut breitet

Immer schön wach bleiben! Mit Scho-Ka-Kola.

Wenn diese Schokolade kein Kult ist, dann weiß ich es auch nicht. Wer erinnert sich nicht an den Film „Rosen für den Staatsanwalt“, in dem Walter Giller als Rudi Kleinschmidt für den Diebstahl von zwei Dosen Fliegerschokolade vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt wird? Seit über 70 Jahren schafft die Fliegerschokolade Energie. Zu verdanken ist dies neben leckeren 58% Kakao vor allem den Zutaten Kaffee und Kolanuß. Diese liefern viel natürliches Koffein und machen so fit und munter. Die einzigartige Rezeptur sorgt außerdem für besonders langanhaltende Energie. In der Dose ist die Schokolade zwei Jahre haltbar. Und wenn die Dose leer ist, dann taugt sie noch für 1.000 andere Zwecke, beispielsweise um Zunder zu machen.

SCHO-KA-KOLA, Dose mit 100 Gramm

Best.-Nr. 99-360 • 2,69 €

(Preis je 100 g 2,69 €)

ab 10 Stück jeweils 2,49 €

(Preis je 100 g 2,49 €)



Schwefelfäden

Ein besonderes Hilfsmittel sind Schwefelfäden, denn Schwefel kann direkt an der Glut des Zunders angezündet werden. Er brennt mit einer sehr kleinen und bläulichen Flamme, die fast nicht zu sehen ist. Da sehen Sie schon eher den rotbraunen geschmolzenen Schwefel. Ein kleines Stück Schwefelfaden in das Feuerneset gelegt hilft gewaltig dabei, den Glutpunkt zur Flamme anzublasen. Es geht zwar auch ohne, dafür brauchen Sie aber wesentlich mehr Zunder. Beim Einsatz von Schwefelfäden sollten Sie aber sehr vorsichtig sein, denn ein tiefer Lungenzug vom Qualm schmerzt richtig, und der geschmolzene Schwefel ist flüssig und tropft gerne auf die Finger, was ebenfalls sehr schmerzhaft ist.



Es reichen fünf Zentimeter Schwefelfaden aus! Auch wenn man fast keine Flamme sieht, so erkennt man doch am rot-braunen, geschmolzenen Schwefel, daß der Faden brennt.



Auf offenem Feuer

3. Auflage

Das Buch „Auf offenem Feuer“ ist mehr als ein Kochbuch zum Grillen, es verbindet die Faszination des Kochens am Feuer mit Sachinformationen und Rezepten samt ausdrucksstarken Farbbildern.

**Hardcover, 17 x 21 cm, 176 Seiten,
durchgehend vierfarbig
Best.-Nr. 99-474 • 16,90 €**



Rohrkolben

Die Samen des Rohrkolbens sind ein hervorragender Feuerstarter und sollte in keinem Trapperfeuerzeug fehlen, Sie finden diese Pflanze an vielen Gewässern. Ein ordentlicher Vorrat ist nie verkehrt, zumal sich die Rohrkolben schnell und einfach sammeln lassen.

Die Samen vom Rohrkolben sind watteartig.



Bast

Ein anderer guter Feuerstarter ist Bast, wie er zwischen Holz und Rinde an verschiedenen Laubbäumen vorkommt. Dieser Bast sollte trocken sein und in ganz feine Fasern zerklopft. Man findet ihn nicht immer, aber wenn, dann sollten Sie sich einen Vorrat anlegen.



Birkenrinde

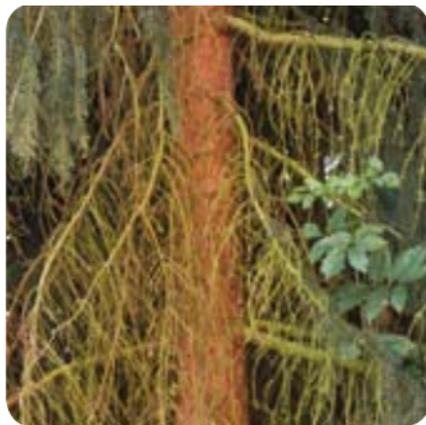
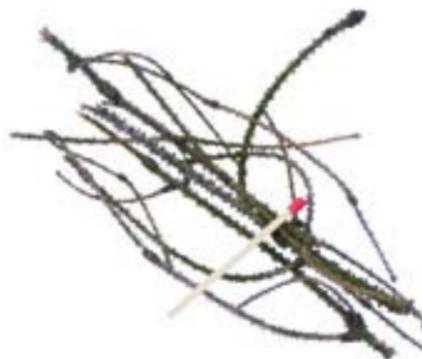
Ein weiterer guter Feuerstarter und in den meisten Wäldern zu finden ist Birkenrinde. Dabei handelt es sich nicht um die abgezogene Rinde, die noch Teil des lebenden Baums ist, sondern die schon abgestorbene Rinde, die sich in papierdünnen Streifen abziehen lässt. Nach dem Abziehen ringelt sich die Rinde zu kleinen Löckchen zusammen, die sie noch leichter Feuer fangen lassen.



Fichtenäste

Die trockenen, abgestorbenen Fichtenäste, die sich dicht am Stamm befinden, sind oftmals nur so dick wie ein Streichholz und auch nach dem stärksten Regen noch trocken. Somit ist dieses Material erste Wahl, wenn es darum geht, ein Feuernetz zusammenzuhalten. Sie brauchen – wenn es vernünftig funktionieren soll, so viele Äste, wie Sie gerade noch mit einer Hand umfassen können. Die dicken Enden sollten auf jeden Fall dünner sein als ein Bleistift, die dünnen Enden sind dann so dick wie ein Streichholz, also genau richtig.

Die Äste sind dann auch etwa 30 cm lang und Sie können diese bequem so zusammenbiegen, daß Sie damit das Feuernetz halten und die ersten Flammen auffangen können.



Wie man was benutzt

Denken Sie daran: Es braucht eine Menge Übung, um auf diese Art ein Feuer zu entzünden! Um erst mal ganz einfach anzufangen: Halten Sie den Stein in der linken Hand, so daß eine scharfe Kante ganz leicht nach oben steht. Dann schlagen Sie mit dem Stahl in der rechten Hand so am Stein vorbei, daß der Stahl etwa mit seiner Mitte den Stein trifft. Dabei ist keine Kraft notwendig, eher Geschick.

Das ganze geht locker aus dem Handgelenk. Je länger der Stahl in Benutzung ist, desto besser funkt er, weil sich eine wellige Oberfläche bildet. Schlägt man mit dem Feuerschläger abwärts an der Kante des Steins vorbei, gleitet der Feuerschläger weiter nach unten, und der Stein reißt einige Teilchen aus dem Stahl, die durch die hohe Energie, die sich an dem winzigen Punkt konzentriert, stark aufheizen und zusammen mit dem Luftsauerstoff verglühen; es sprühen Funken.

Mit den Funken allein ist es aber noch nicht getan, man muß diese mit einem geeigneten Stück Zunder auffangen, damit die Funken den Zunder zum Glimmen bringen. Beim Feuerschlagen wird Ihnen auffallen, daß die meisten Funken nach unten weggeschleudert werden.

Wie kann man nun diese Funken auffangen? Überhaupt nicht, denn Sie können keinen Zunder unter den Stein legen, weil Sie beim Schlagen mit dem Eisen auf den Zunder kommen würden. Außerdem sind diese Funken zu kalt und zu lange unterwegs, um Zunder zum Glimmen zu bringen.

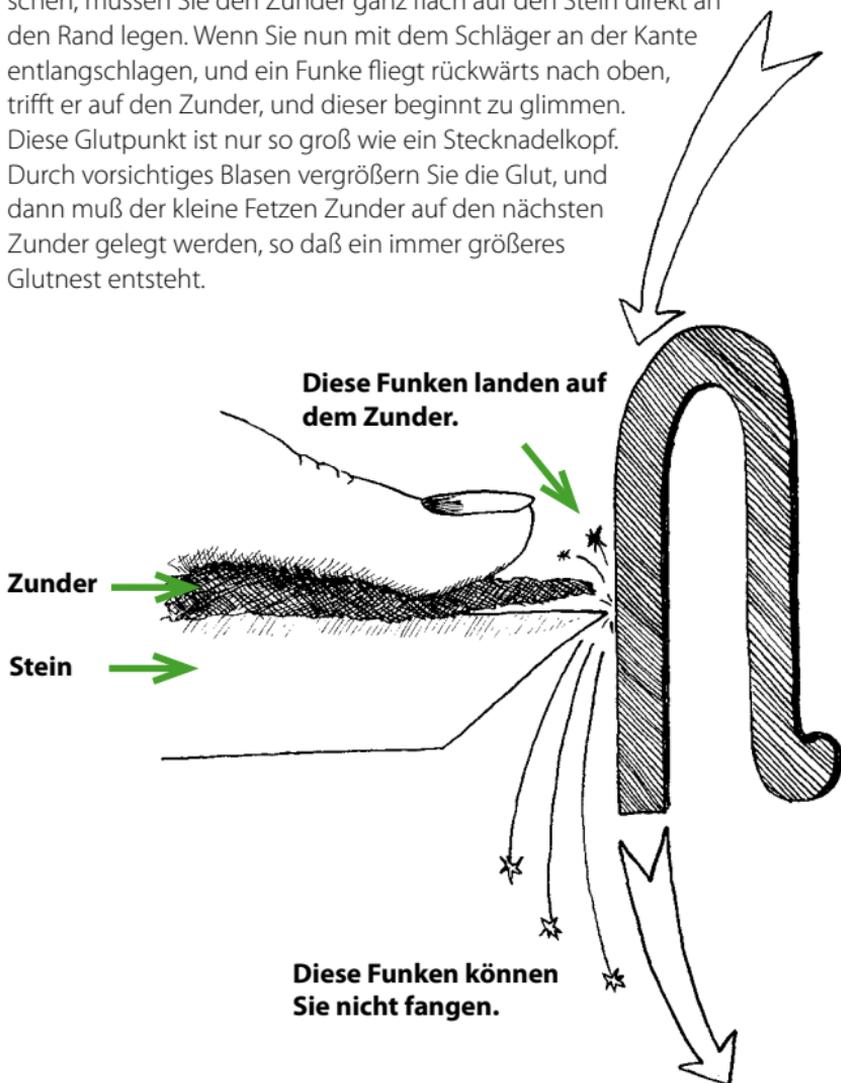
Wenn Sie die Funken genau beobachten, werden Sie feststellen, daß nicht alle Funken nach unten fliegen, sondern einige in langsamem Bogen nach oben direkt auf den Stein. Sie machen



Legen Sie den Zunder ganz dicht an die Steinkante.

quasi eine „Rolle rückwärts“. Das sind die Funken, die Sie nutzen müssen (siehe Seite 7). Üben Sie erst einmal, regelmäßig Funken zu schlagen, dann kommt der nächste Schritt: Diese Funken aufzufangen.

Um diese nach oben auf den Stein fliegenden Funken zu erwischen, müssen Sie den Zunder ganz flach auf den Stein direkt an den Rand legen. Wenn Sie nun mit dem Schläger an der Kante entlangschlagen, und ein Funke fliegt rückwärts nach oben, trifft er auf den Zunder, und dieser beginnt zu glimmen. Diese Glutpunkt ist nur so groß wie ein Stecknadelkopf. Durch vorsichtiges Blasen vergrößern Sie die Glut, und dann muß der kleine Fetzen Zunder auf den nächsten Zunder gelegt werden, so daß ein immer größeres Glutnest entsteht.



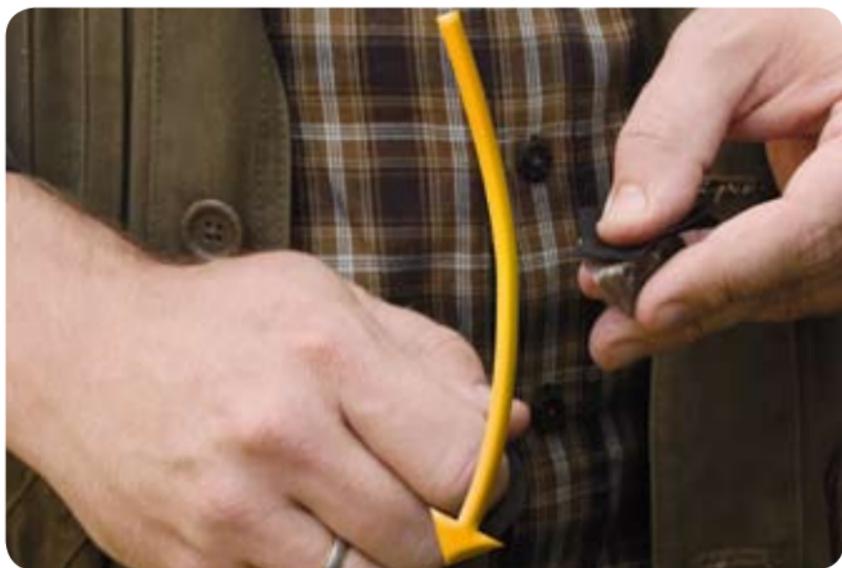


Der Schlag mit dem Eisen ...





... erfolgt in einer bogenförmigen Bewegung.



Vom Glutpunkt zur Flamme



Alles, was Sie von dem Trapperfeuerzeug erwarten können, ist ein Glutpunkt so groß wie ein Stecknadelkopf. Den Zunder mit diesem kleine Glutpunkt legen Sie in ein Nest aus trockenem Gras, Birkenrinde, Bast, Rohrkolbensamen und anderen leicht entzündlichen Stoffen, den sogenannten Feuerstartern. Dieses Nest sollte so groß wie eine Grapefruit und

Billy-Can – der weltbeste Lagerfeuer-Kochtopf

Hierbei handelt es sich um wirkliche Top-Ware in einer Qualität, wie sie viele Zeitgenossen nicht mal in der Küche haben. In dem Topf befindet sich noch eine Schale als Einsatz, die entweder zum Kochen oder zum Essen gedacht ist. Die beiden Plastik-Teile am Henkel sind dazu da, den Deckel festzuhalten, wenn man den Henkel hochklappt. Sollten Sie den Topf auf dem Lagerfeuer nutzen, dann müssen Sie die beiden Plastikstücke entfernen, damit diese nicht verbrennen.

**Billy-Can 10 cm Durchmesser, 0,7 Liter Inhalt, Höhe 10 cm,
Best.-Nr. 99-441 • Preis: 34,90 €**

**Billy-Can 12 cm Durchmesser, 1,4 Liter Inhalt,
Höhe 12 cm,
Best.-Nr. 99-442 • Preis: 39,90 €**

**Billy-Can 14 cm Durchmesser, 2 Liter Inhalt,
Höhe 16 cm
Best.-Nr. 99-443 • Preis: 44,90 €**

**Billy-Can 16 cm Durchmesser, 3 Liter Inhalt,
Höhe 18 cm
Best.-Nr. 99-444 • Preis: 49,90 €**



außen von trockenen Ästen von Streichholzdicke umgeben sein. Die sorgfältige Vorbereitung dieses Feuerneskes ist der Schlüssel zum Erfolg. In der Mitte liegt noch etwas Zunder und – wer hat – auch 5 cm Schwefelfäden, dahinter Rohrkolbensamen und Birkenrinde oder Bast fein zerrieben, eben Stoffe so fein wie Watte. Dahinter Gras und dahinter streichholzstarkes Material. Wenn Sie in das Nest blasen, treiben Sie die Glut in das Material so fein wie Watte, dann in das Gras und dann in die streichholzstarken Äste, die nicht nur eine heiße Flamme produzieren, sondern auch noch das ganze Gebilde zusammenhalten. Damit beim folgenden Anblasen der Qualm aus dem Feuerness nicht ins Gesicht zieht, halten Sie das Feuerness in die Höhe, und legen den Kopf in den Nacken. Der Rauch zieht dann nach oben – weg vom Gesicht. Nach einigen Atemzügen sollte die erste Flamme züngeln. Wichtig ist dabei nur wenig und behutsam und mit langen Atemzügen und spitzen Lippen genau auf die Glut zu pusten und nicht wie ein hechelnder Hund irgendwo hin. Also nicht PUST - - - PUST - - - PUST, sondern puuuuuuuuuuuust - puuuuuuuuuuuust - puuuuuuuuuuuust.



Den glühenden Zunder legen Sie in das Feuerness und blasen vorsichtig.



Nach wenigen Atemzügen fängt es an zu qualmen, dann züngeln die ersten Flammen...



... und Sie können das Lagerfeuer anzünden.

Einsteiger-Set zum Kochen am Lagerfeuer

Immer wieder wurden wir nach einem solchen Set gefragt, jetzt haben wir etwas Passendes für Sie zusammengestellt:

Eine einfache Bratpfanne für den Einsteiger. Auch wenn es etwas strapaziöser zugeht, nimmt diese Bratpfanne Ihnen das nicht übel. Sie ist aus einfachem Stahl geschmiedet und mit einem langen Hakenstiel versehen. Diese Pfannen sind in fast allen Profiküchen zuhause, besonders wegen der guten Brateigenschaften. Und zu dem Preis können Sie diese ruhig auf der Jagdhütte lassen, denn Sie können sich die eine oder andere mehr leisten.

Dazu gibt es den zusammenklappbaren Pfannenknecht, unsere Hitzeschutzhandschuhe und das Praxis-Kochbuch „Auf offenem Feuer“.

Einsteiger Set

(Pfannenknecht 19,90 €, Turkpfanne 29,90 €, Handschuhe 19,90 €, Lagerfeuerratgeber)

Best.-Nr. 99-481 • Preis: 59,90 €

Sie sparen 9,80 € (rund 14 %) gegenüber dem Einzelkauf.

Turk-Pfanne einzeln,

Best.-Nr. 99-362 • Preis: 29,90 €



VENATUS® • www.venatus.de • Telefon (0 50 67) 247 150 • Fax (0 50 67) 247 153



Schutzgebühr 2,- €